Newsletter 2013

GIMD Vorwort

Häufig fragen uns Kunden zu ARTIS, unserer zentralen Software für das Management und die Strukturierung von Daten: Wie ist der Stand der Technik? Wie flexibel ist ARTIS? An dieser Stelle darf ich Ihnen versichern: Wir entwickeln ARTIS ständig weiter – seine Leistungsfähigkeit zeigt sich nicht zuletzt darin, wie flexibel es an die unterschiedlichen Kundenwünsche angepasst werden kann. Ein Beispiel dazu finden Sie in diesem Newsletter.
Falls Sie Fragen zu ARTIS haben, falls Sie wissen möchten, ob ARTIS in Ihrem Unternehmen Routinevorgänge erleichtern kann – bitte rufen Sie uns an.

Herzliche Grüße
Ihr Andreas Holst

GIMD Optimierung von Geschäftsprozessen

Bei vielen Geschäftsprozessen, bei Eingangskontrollen oder der Bearbeitung von Aufträgen gibt es wiederkehrende An- oder Rückfragen – Routinen also, die zu einem großen Teil automatisch abgewickelt werden können.
Die Lösung, die wir Ihnen hier vorstellen, wurde aus den Anforderungen eines früheren Projekts mit einem Auftraggeber aus der Pharmaindustrie entwickelt. Es ging um Patientenberichte zu klinischen Studien. Diese Berichte galt es zu verwalten, Inhalte waren aufzuarbeiten und mussten auf Vollständigkeit geprüft werden. In vielen Fällen ergaben sich Rückfragen an die Autoren, unsichere Daten mussten verifiziert und zusätzliche Infos angefordert werden – insgesamt eine Menge Arbeit, vor allem eine Menge Handarbeit, die wir durch elektronische Schritte erleichtern wollten. Unser Mitarbeiter Dr. Martin Proksch nahm sich des Problems an. Ziel war es, Routinevorgänge wie Eingangsbestätigungen, Rückfragen, Anforderungen weiterer Infos etc. soweit wie möglich automatisch zu generieren.

Ein typischer Vorgang: Unser Auftraggeber schickt uns täglich E-Mails mit mehreren pdf-Dokumentanhängen (etwa Patientenberichten). Für jeden dieser Dokumentanhänge legt ARTIS automatisch einen Datensatz und eine Kennnummer an; mit einer automatisch versandten Eingangsbestätigung wird der Absender über diese Kennnummern informiert. Anschließend wird der Bericht mithilfe von Textmining-Routinen durchsucht. Eine datenbank-gestützte Druckroutine sorgt dann dafür, dass das Dokument (auch) als Papier den zuständigen Sachbearbeiter erreicht. Die intellektuelle Bearbeitung in ARTIS geschieht dann nach Vorgabe des Auftraggebers: So werden zum Beispiel definierte Schlagwörter wie „Nebenwirkung“ oder „Toleranzgrenze“ vergeben. Auf Wunsch unseres Auftraggebers werden die Textstellen mit diesen Indices als Markierungen im pdf-Dokument sichtbar. Das fertig bearbeitete Dokument enthält die Kennnummer, Indices und Markierungen.
Insgesamt bleiben auf diese Weise alle Informationen der eingehenden Mails – Betreff, Inhalt und Anhänge, ergänzt durch Indices und Markierungen – gebündelt und bis zur Fertigstellung erhalten, und zwar unabhängig davon, in welchem Format die Daten ursprünglich vorlagen.
Unser System lässt sich auf verschiedene Kundenanforderungen anpassen: So können wir auf gleiche Weise auch Dokumentanhänge in Excel, Word oder tif bearbeiten und mit verschiedenen Versionen eines Dokuments umgehen. Dieses Nachfrage-Management-system, wie wir es nennen, wollen wir Ihnen demnächst vorstellen.

GIMD Porträt

Dr. Martin Proksch, geboren 1961, hat Physik an der Universität Würzburg studiert und war von Anfang an, damals noch bei unserer Partnerfirma EDV-Konzepte, maßgeblich an der Entwicklung von ARTIS beteiligt. Seit 2010 ist er bei GIMD als Systemprogrammierer tätig und entwickelt ARTIS heute noch weiter. Dr. Proksch ist auch Ansprechpartner für GIMD-Kunden, wenn es um technische Fragen wie zum Beispiel Datenaustausch geht.
▸ Kontakt: Tel. 0931-45215-19; martin.proksch@gimd.de

GIMD Interview mit Dr. Martin Proksch

Redaktion: **Können wir Kontakte zu Geschäftspartnern getrost dem Computer überlassen?**
Dr. Proksch: Unser System besteht aus einer bewährten Mischung von intellektueller und automatischer Arbeit. Der Computer spart zunächst einmal sehr viel Zeit! Stellen Sie sich vor, dass für ein bestimmtes Projekt täglich Dutzende von Mails eintreffen, jede einzelne davon mit mehreren Anhängen, deren Eingänge bestätigt und die manuell geprüft und abgespeichert werden müssen. In unserem Projekt erledigt ARTIS dies weitgehend automatisch.

Redaktion: **Welche Fehler sind denkbar?**
Dr. Proksch: Da gibt es zum Beispiel Fehler in den eingehenden Mails – etwa wenn die Betreffzeile leer ist oder der Anhang ein falsches Format enthält. Der Dokumentanhang darf nicht schreibgeschützt sein, sonst können wir ihn nicht bearbeiten. In all diesen Fällen stoppt die automatische Verarbeitung sofort und eine Fehlermeldung wird erzeugt. Erst wenn der Fehler behoben ist, laufen die Routinen weiter.

Redaktion: **Wie benutzerfreundlich ist die automatische Verarbeitung?**
Dr. Proksch: Die automatische Verarbeitung läuft stets im Hintergrund auf dem Server; der Benutzer muss nicht darauf warten und kann auf seinem lokalen Rechner etwas anderes bearbeiten. „Eieruhren“ gibt es hier nicht.

Redaktion: **Ist eine solche Automatisierung auf andere Projekte übertragbar?**
Dr. Proksch: Anwendungen sind natürlich auch in anderen Bereichen denkbar. Geschäftskontakte während eines Projekts enthalten oft viele Routinen, die – nachdem sie einmal identifiziert sind – automatisch erledigt werden können. Interessant wird es immer, wenn viele heterogene Mails mit Anhängen abzuarbeiten sind und die Ausgangsinformationen erhalten bleiben sollen. So haben wir auch nach der Bearbeitung eine konsistente Datenlage.

GIMD Projekte: Liedflugschriften aus dem Deutschen Volksliedarchiv

Von einer automatischen Unterstützung durch ARTIS profitiert auch eines unserer neuen Projekte: ein digitales Verzeichnis deutscher Liedflugschriften, das wir für das Deutsche Volksliedarchiv in Freiburg erstellen.
„Alt-Heidelberg, du feine …“ dieses Lied von Joseph Victor von Scheffel wurde wie viele andere Lieder im 19. Jahrhundert per Flugschrift verbreitet. Solche Liedflugschriften wurden über Jahrhunderte zumeist in relativ großen Auflagen gedruckt und kommerziell vertrieben. Sie waren stets lose, also ungebunden, und enthielten meist mehrere Lieder – etwa Gesellschaftslieder, religiöse oder politische Lieder. Hinzu kamen oft Illustrationen, weitaus seltener aber Noten.

Das Deutsche Volksliedarchiv und die Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz besitzen wertvolle Sammlungen von Liedflugschriften vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, werden diese Sammlungen derzeit digitalisiert und bis auf Liedebene inhaltlich erschlossen. Mit diesem Projekt werden außerdem die nach Jahrhundert spezifizierten Verzeichnisse der deutschsprachigen Drucke ergänzt. Insgesamt handelt es sich um 15.000 Liedflugschriften mit etwa 33.000 Liedern.
Während in Berlin die Bearbeitung komplett im Haus stattfindet, stellt das Deutsche Volksliedarchiv im Verbundkatalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds pdf-Dokumente der Flugschriften zur Verfügung sowie damit verknüpfte, maschinell generierte Katalogisate mit Basisinformationen aus diesen Dokumenten und aus den archivalischen Findbüchern des Deutschen Volksliedarchivs. GIMD bearbeitet diese Katalogisate online nach den aktuell gültigen Regelwerken und versieht sie mit Zusatzinformationen aus den pdf-Dokumenten. Darin steckt viel intellektuelle Arbeit: So sind die Liedtexte oft in historischen Dialekten gehalten, Liedanfänge und Refrains müssen aber auch in normierter Form im Datensatz abgebildet werden. Die Sprache des Liedes wird identifiziert und nach einem festgelegten Sprachcode bezeichnet. Vor allem in sprachlichen Randbereichen, etwa rätoromanisch oder katalanisch, ist hier der Sachverstand von Sprachwissenschaftlerin Eva-Maria Brünnel gefragt, die das Projekt bei GIMD leitet.
Wöchentlich wird unser Auftraggeber über Problemfälle – zum Beispiel fehlerhaft gescannte pdf-Dokumente – informiert. Diese Benachrichtigung wird wesentlich durch ARTIS unterstützt.
Das Projekt wird komplett papierlos durchgeführt. Es ist auf zwei Jahre angelegt, danach wird die Sammlung im Internet präsentiert. Ohne die empfindlichen Originaldokumente zu gefährden, werden so durch Digitalisierung und Strukturierung die kostbaren Sammlungen Wissenschaftlern, aber auch interessierten Laien zugänglich gemacht.
▸ Weitere Infos:
Projektbeschreibung der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz unter http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/aufgaben-profil/projekte/vd-lied/
Website des Deutschen Volksliedarchivs: http://www.dva.uni-freiburg.de/
Die jahrhundertbezogenen Verzeichnisse deutschsprachiger Drucke (VD 16, 17 etc.): http://www.vd17.de/index.php?article_id=25&wWidth=1280&wHeight=841

GIMD Ankündigung

Für die Musikhochschule Lübeck erstellen wir derzeit den Nachweis des CD-Bestands im Katalog des Gemeinsamen Bibliothekverbunds (GBV) der norddeutschen Bundesländer – dazu mehr im kommenden Newsletter.

GIMD Kontakt

Gesellschaft für Informations-Management und Dokumentation mbH
Leutfresserweg 14 | 97082 Würzburg
Fon: ++49 (0)931 45215-0 | Fax: ++49 (0)931 45215-77
Email: info@gimd.de | Internet: www.gimd.de